

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Niederspreer Teichgebiet und Kleine Heide Hähnichen“

1. Erhaltung eines überregional bedeutsamen Feuchtgebietes mit einem naturraumtypischen, funktional zusammenhängenden Lebensraumkomplex des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes, der sich aus mehreren Teichgruppen, gut ausgeprägten Heidemooren, Röhrichten, Riedern, Bruch- und Moorwäldern umgeben von Wäldern, Forsten, Grünland und Acker zusammensetzt.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
2330 Binnendünen mit offenen Grasflächen		0,11		ha
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	35,99	32,59		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer	39,84	266,36	141,06	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		1,08		ha
4030 Trockene Heiden		0,55	0,17	ha
6410 Pfeifengraswiesen		1,80		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		6,09	9,91	ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		6,17		ha
7150 Torfmoor-Schlenken		1,16		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		12,84	3,39	ha
91D2* Waldkiefern-Moorwälder		2,14		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Oligo- bis mesotrophen Stillgewässer (LRT 3130) und die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) zählen zu den großflächigsten und hervorragend ausgebildetsten in Sachen und erlangen landesweite Bedeutung. In ihnen sind unter anderem die vom Aussterben bedrohten Arten wie Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*), Vielstenglige Sumpfsimse (*Eleocharis multicaulis*), Krebschere (*Stratiotes aloides*) und Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) anzutreffen. Ebenso sind die Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140), die Torfmoor-Schlenken (LRT 7150) und die Waldkiefern-Moorwälder (LRT 91D2*) auf Grund ihrer Flächengröße und dem Vorkommen stark gefährdeter Arten wie Moor-Reitgras (*Calamagrostis stricta*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) und Weißem Schnabelried (*Rhynchospora alba*) besonderes bedeutsam. Den Pfeifengraswiesen (LRT 6410) kommt auf Grund des Vorkommens der in Sachsen stark gefährdeten Pflanzengesellschaft der Acidophytischen Binsen-Pfeifengras-Streuweise eine überregionale Bedeutung zu. Die Waldkiefern-Moorwälder (LRT 91D2*) weisen eine hohe Qualität auf und haben auch auf Grund ihrer Größe landesweite Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2004:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
	Nahrungshabitat ²	x		
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Nahrungshabitat ³		x	
Fische				
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)	Reproduktionshabitat ⁴		x	
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁵			x
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	Reproduktionshabitat ⁶	x	x	x
Libellen				
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Reproduktionshabitat ⁷			x
Schmetterlinge				
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	Reproduktionshabitat ⁸	x	x	
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ⁹			x
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer (<i>Graphoderus bilineatus</i>)	Reproduktionshabitat ¹⁰		x	
Farn- und Samenpflanzen				
Schwimmendes Froschkraut (<i>Luronium natans</i>)	Reproduktionshabitat ¹¹		x	

* prioritäre Art

Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) besiedelt alle geeigneten Habitate im Nordteil des Gebietes. Da die Art für den Freistaat Sachsen derzeit nur in kleinen Bereichen der nordöstlichen Oberlausitz reproduzierend nachgewiesen werden konnte, ist das flächenhafte Auftreten als äußerst bedeutungsvoll einzuschätzen. Für den Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*), der in Europa als stark gefährdet eingestuft ist, hat das Gebiet um Niederspree eine besondere Bedeutung für die Anbindung der sächsischen Vorkommen an die Teilpopulationen in Polen und Tschechien. Das Gebiet ist eines der wenigen bekannten Vorkommen des Eremiten (*Osmoderma eremita*) in der Oberlausitz. Vor diesem Hintergrund hat das Vorkommen in Niederspree eine herausragende Bedeutung. Da der Fischotter (*Lutra lutra*) im gesamten Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet flächendeckend reproduzierend vorkommt, kommt dem Plangebiet in Hinblick auf die Anbindung an das Einzugsgebiet der Neiße und somit als Schnittstelle für die Vorkommen im angrenzenden Polen eine wichtige Bedeutung zu. Auf Grund der Gesamtverbreitung und der geringen Anzahl aktueller deutscher Vorkommen ist der Größe der Population des Schwimmendes Froschkrautes (*Luronium natans*) überregionale Bedeutung beizumessen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen u. ä.) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

² Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten unter anderem)

³ wenig zerschnittene, möglichst störungsarme Lebensräume mit relativ geringer menschlicher Besiedlung, hohem Waldanteil und hoher Schalenwildverfügbarkeit

-
- ⁴ stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem, weichen Grund und Pflanzenwuchs
 - ⁵ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
 - ⁶ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
 - ⁷ Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer
 - ⁸ ampferreiche Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder (in Sachsen vor allem in Verlandungsgesellschaften im Uferbereich von Still- und Fließgewässern sowie Pioniergesellschaften und Ruderalfluren entlang von Gräben mit Vorkommen der Raupenwirtspflanze *Rumex hydrolapathum*)
 - ⁹ alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuche aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie unter anderem) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen
 - ¹⁰ größere, dauerhaft wasserführende, zumeist nährstoffärmere Stillgewässer (Seen, Teiche) mit ausgeprägten Verlandungszonen und gut besonnten Flachwasserbereichen, die teilweise dichte Schwimm- und Tauchpflanzenbestände aufweisen; auch in dystrophen (nährstoff- und kalkarmen, aber reich an Huminstoffen) Gewässern (Torfstiche, Moorgewässer), Kiesgruben und sonstigen Abgrabungsgewässern sowie langsam fließenden Gewässern möglich
 - ¹¹ oligo- bis mesotrophe stehende und langsam fließende Gewässer: Moortümpel, Moorweiher sowie Gräben mit langsam fließendem bis stagnierendem Wasser und sandigem bis torfigen Grund; vor allem in frühen, konkurrenzarmen Sukzessionsstadien der nährstoffarmen Gewässervegetation, besonders in Laichkrautgesellschaften, seltener in Strandlingsrasen